

Joseph Haydn: Sinfonie Nr. 103 Es-Dur Missa in tempore belli

Wiener Sängerknaben / Chorus Viennensis /
Orchester Wiener Akademie, Leitung: Martin Haselböck

Susanne Langbein – Sopran / Tanja Glinsner – Mezzosopran /
Jan Petryka – Tenor / Günther Haumer – Bass

Die Sinfonie Nr. 103 in Es-Dur komponierte Joseph Haydn im Jahr 1795. Das Werk gehört zu den berühmten Londoner Sinfonien und trägt den Beinamen „mit dem Paukenwirbel“, da die Sinfonie – höchst ungewöhnlich – mit einem Paukenwirbel beginnt. Es ist Hadyns vorletzte Sinfonie. Die Uraufführung fand am 2. März 1795 im King's Theatre in London statt. Haydns Sinfonie Nr. 103 wird zum ersten Mal in der Basilika Ottobereun aufgeführt. Die „Missa in tempore belli“ (Messe in Zeiten des Krieges) von Joseph Hadyn wurde 1796 komponiert und wird wegen der Pauken im Agnus Dei auch Paukenmesse genannt. Diese Paukenschläge sind ein verlangsames Abbild des französischen Armeepaukenwirbels. Die Messe wurde am 26.12.1796 in der Piaristenkirche Maria Treu zu Wien uraufgeführt. Die eindrucksvolle Verbindung von kriegerischen Paukenschlägen mit der Bitte um Frieden wurde ein Vierteljahrhundert später in ähnlicher Weise von Ludwig van Beethoven in seiner Missa solemnis gestaltet. In der 76-jährigen Geschichte der Ottobereun Basilikakonzerte erklang die Paukenmesse bisher nur zweimal, im Jahr 2011 und am 30.9.1984 mit einer legendären Fernschaufnahme des Bayerischen Rundfunks mit Chor und Symphonieorchester des BR unter der Leitung von Leonard Bernstein. Ein besonderes Ereignis ist mit dem erstmaligen Auftritt der Wiener Sängerknaben in der Basilika von Ottobereun zu erwarten. Der Chor zählt zu den ältesten und berühmtesten Chören der Welt. Nach sehr erfolgreichen Konzerten in der Basilika (2017 und 2022) gastiert der österreichische Dirigent, Organist und Komponist Martin Haselböck mit seinem Orchester Wiener Akademie nun bereits zum dritten Mal in Ottobereun.



Martin Haselböck ist als Organist und Dirigent auf vielfältige Weise im internationalen Musikleben präsent. Nach Studien in Wien und Paris erwarb er sich früh große Reputation als Organist und wurde mit internationalen Wettbewerbspreisen ausgezeichnet. Neben einem jährlichen Konzertzyklus im Wiener Musikverein sind er und sein Originalklangorchester regelmäßig zu Gast in Konzertsälen und bei Opernproduktionen auf der ganzen Welt. Martin Haselböck ist Ehrenmitglied der Wiener Hofmusikkapelle und Träger zahlreicher Auszeichnungen, wie dem österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst.



Die **Wiener Sängerknaben** sind einer der berühmtesten und ältesten Chöre der Welt: 2196 sind erstmals Chorknaben in der Wiener Burg erwähnt. 1498, 200 Jahre später, stiftete Kaiser Maximilian I. eine Kapelle in Wien, in der auch Knaben singen sollten: Sie sangen bei Reichstagen, Krönungen, Hochzeiten. Über die Jahrhunderte zog der Hof Musiker wie Gluck oder Mozart an. Joseph Haydn, Michael Haydn und Franz Schubert sangen als Knaben im Chor; Salieri war Hofkapellmeister, Bruckner Lehrer der Hofsängerknaben. Heute sind die Wiener Sängerknaben ein privater, gemeinnütziger Verein, der sich durch Konzerte und Tourneen finanziert und zusätzlich auf Spenden und Sponsoren angewiesen ist. Der Verein unterhält eine Musikvolksschule und ein Gymnasium; neben den Sängerknaben gibt es die Wiener Chormädchen, den Chorus Primus und den Chorus Juventus. Die UNESCO-gedelte Ausbildung ist Allen zugänglich, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Nationalität oder Religion. Die aktiven Sängerknaben sind auf vier Knabenchöre verteilt. Zusammen absolvieren sie jedes Jahr knapp 300 Auftritte vor fast einer halben Million Zuschauer in aller Welt. Erasmus Baumgartner ist der Künstlerische Leiter des gesamten Campus Augarten. Seit seiner Gründung 1952 widmet sich der **Chorus Viennensis** (Künstlerische Leitung: Michael Schneider) anspruchsvoller Literatur aller Epochen und Stile für Männerchor, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Königsdisziplin A-cappella-Gesang liegt. Seine Mitglieder sind allesamt ehemalige Wiener Sängerknaben. Derzeit besteht der außergewöhnliche Chor aus 50 Sängern zwischen 16 und 60 Jahren. Seit seiner Gründung 1985 erntet das **Orchester Wiener Akademie** internationale Anerkennung für seine bemerkenswerte Musikalität, seine Originalität, die Differenziertheit seiner historischen Interpretationen und seine Energie.

